



vertraulich

Fraktion Die Linke
im Stadtrat der Landeshauptstadt Dresden
Herrn Stadtrat
Tilo Wirtz

Landeshauptstadt Dresden
Geschäftsbereich Bildung und
Jugend

GZ: GB2 40.2

Datum: - 6. MRZ. 2019

**Beeinträchtigungen des Schulbetriebes und Sicherheit durch Bauarbeiten im
Berufsschulzentrum Franz-Ludwig-Gehe
mAF0399/19**

Sehr geehrter Herr Stadtrat Wirtz,

Ihre oben genannte Anfrage aus der Stadtratssitzung vom 24. Januar 2019 beantwortete ich wie folgt:

Fragen:

„Gemäß Presseberichten von Mitte Dezember 2018 hat die Landesdirektion Sachsen gedroht, den Schulbetrieb im Berufsschulzentrum Franz-Ludwig-Gehe zu untersagen, wenn die erheblichen Beeinträchtigungen des Schulbetriebes durch Baumaßnahmen nicht abgestellt werden. Der Unterricht in den Schulhäusern in Gorbitz wurde gestört durch Lärm, Staub und mangelnde Lüftungsmöglichkeiten. Darüber hinaus war die Sicherheit bei der Nutzung der Schulgebäude durch verstellte Fluchtwege, Baufahrzeuge im zugänglichen Schulgelände und abgelagerte Materialien im genutzten Schulbereich gefährdet.“

Welche Maßnahmen hat die Verwaltung ergriffen, um die durch die Landesdirektion festgestellten Mängel abzustellen?“

Am 29. November 2018 führte die Abteilung Arbeitsschutz der Landesdirektion Sachsen eine Begehung des Schulgebäudes durch. Mit Schreiben vom 30. November 2018 wurde die Schulleitung über die Feststellungen in Kenntnis gesetzt und aufgefordert, bis 5. Dezember 2018 über eingeleitete Maßnahmen zu berichten.

Organisatorisch zu klärende Probleme wurden umgehend erledigt bzw. im Rahmen einer Gefährdungsbeurteilung geklärt. Dies betrifft beispielsweise die zulässige Wegestrecke zum Aufsuchen der Toilette. Mängel, die auf Lieferprobleme der ausführenden Firmen zurückgingen, konnten ebenfalls abgestellt werden. So wurden die fehlenden Fenstergriffe umgehend montiert. Am 5. Dezember 2018 fand eine Nachbegehung durch die Landesdirektion Sachsen statt. Im Ergebnis wurde festgestellt, dass unter Beachtung einiger Anmerkungen keine Bedenken zur Fortführung des Unterrichts mehr bestehen.

Am 12. Dezember 2018 konnte schließlich das letzte Problem – eine im Rettungsweg verlegte Kabelbrücke, die aufgrund ihrer Höhe von 4 cm eine Stolperstelle darstellte – durch eine Deckenführung des Kabels freigemeldet werden.

„Haben die Maßnahmen dazu geführt, dass der Unterrichtsbetrieb im Rahmen des Zumutbaren möglich ist?“

Der Unterricht ist im Haus 2 und in den zur Nutzung freigegebenen Räumen im Haus 1 des Berufsschulzentrums ohne unzumutbare Einschränkungen möglich. Die wöchentlichen Abstimmungen aller Bauleistungen mit der Schulleitung werden weiter fortgesetzt.

„Ist die Sicherheit in den für den Unterricht genutzten Räumen sowie auf den Rettungswegen gegeben?“

Die Personensicherheit auf der Baustelle war jederzeit gegeben und wird durch einen Sicherheits- und Gesundheitskoordinator überwacht. Alle Baubeteiligten wurden aus gegebenem Anlass instruiert, dass auch kurzfristige Einschränkungen, etwa zur Materiallieferung, nicht zulässig sind.

Nachfrage Herr Stadtrat Wirtz:

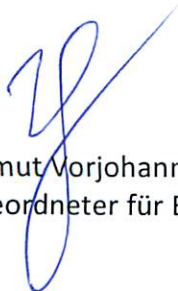
„Vielen Dank für die Beantwortung. Ich stelle eine Nachfrage Herr Bürgermeister Vorjohann. Was sagen Sie dazu, dass am 14.01. im Prinzip nach einem Heizungsausfall und zweiten Stunde dann im Prinzip massiver Lärm während der Chemiarbeit geherrscht hat, am 15.01. ebenfalls Lärm während des Unterrichts? Also da geht's um Bohrhämmer, um Kernbohrgeräte, Pressluftschlämmer, am 21.01. und am 11.01. Also im Prinzip in einer sehr großen Dichte immer noch Störungen vorherrschen, dass dort im Prinzip Fensterrahmen von großen Schulfenstern im Fluchtwegbereich stehen, das dort Kabel liegen, also dass dort offensichtlich das noch nicht so gefruchtet hat. Ist es da nicht notwendig noch mehr zu tun und dort intensiver darauf einzuwirken, dass dort der Unterricht möglich ist? Weil, es geht irgendwann auf die Abiturprüfungen zu und da ist dann immer gleich der Rechtsanwalt da, der sagt: ‚Das ist jetzt so, weil im Prinzip die Beeinträchtigungen des Unterrichtes so stark war, ist hier im Prinzip eine Benachteiligung gegeben.‘.“

Seit Beginn der Baumaßnahme ist die Kommunikation zwischen Bau und Schule gestört. Da Bauen ein dynamischer Prozess ist, der ständig mit Unwegsamkeit zu kämpfen hat, konnten Versprechen, die der Schulleitung unterbreitet wurden, oft nicht eingehalten werden. Termine haben sich verschoben, die neue organisatorische Hürden für die Schule darstellten. Aus gegebenem Anlass nutzt die Schule jede Möglichkeit einer Beschwerde. Es wurde eine Meldekette eingerichtet um der Schule einen schnellen Zugang zum verantwortlichen Personal herzustellen.

Werden Belästigungen festgestellt, können diese bei den zuständigen Mitarbeitern der Stadtverwaltung angezeigt werden. Diese bemühen sich umgehend, die Belästigung einzudämmen. Die Toleranzgrenze bei den durch die Baumaßnahme betroffenen Lehrern und Schülerinnen und Schülern ist allerdings sehr niedrig, so wird jede Art von Lärm als störend empfunden. Die Tatsache, dass die Schule schon mehrfach im Stadtgebiet umziehen musste und letztlich noch einmal auf die Boxberger Straße ziehen muss, bestärkt die Schulleitung natürlich in ihrem Handeln. Mit dem Umzug in den Winterferien 2019 wird das BSZ nur noch in einem Haus verortet sein.

Es müssen keine Klassenzimmer im Baustellenbereich genutzt werden. Dies wird die Belästigungen enorm reduzieren. Die notwendigen Abbrucharbeiten im 2. Bauabschnitt werden zum größten Teil in den Ferien und nach Unterrichtsschluss durchgeführt. Es wird weiterhin regelmäßige Abstimmungen zwischen Bau und Schule geben um mögliche Konfliktpunkte zeitnah erkennen zu können und ggf. erforderliche Maßnahmen einzuleiten.

Mit freundlichen Grüßen



Hartmut Vorjohann
Beigeordneter für Bildung und Jugend

Kenntnisnahme:



Dirk Hilbert
Oberbürgermeister